



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Feste und Bräuche des Schweizervolkes

Hoffmann, Eduard

Zürich, 1940

3. Narrengesellschaften

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70523)

D. BRÄUCHE UND FESTE VON VEREINEN GENOSSENSCHAFTEN, BRUDERSCHAFTEN USW.

In der Schweiz bestanden und bestehen eine große Zahl echt volkstümlicher Vereine, deren Hauptzweck das Veranstellen von allerhand Lustbarkeiten zu sein scheint. An dieser Stelle können natürlich nur diejenigen Vereine genannt werden, die sich durch ihre originelle Organisation oder ihre Darbietungen einen Namen gemacht haben.

1. Wir rechnen hierher z. B. die „*Japanesen*“ in Schwyz, eigentlich ein dramatischer Verein, der den Namen einem Fastnachtspiel von 1863 „Die Schweiz in Japan“ verdankt, das die kürzlich eröffneten japanisch-europäischen Handelsbeziehungen zum Gegenstand hatte. Da die „Japanesen“ aber im Jahre 1907 ihr fünfzigjähriges Jubiläum durch ein heiteres Schauspiel auf offenem Platze gefeiert haben, führen sie ihr Entstehen auf eine im Jahre 1857 gegründete Fastnachtsgesellschaft zurück, die sich zuerst die „Brüder vom tollen Leben“ nannte. Ihre Feste bestehen hauptsächlich in Umzügen und historischen Volksschauspielen. Solche wurden aufgeführt in den Jahren 1863, 1865, 1867, 1869, 1874, 1883, 1895, 1907, 1919, 1927, 1935.

In Brunnen besteht die „*Bartligesellschaft*“ unter Leitung des Bartli-Vaters, die früher ein Fastnachtsspiel, das Bartli-Spiel, aufführte.

2. Ein Gebilde verwandter Art sind die „*Weißer Neger*“ in Vivis, die sich im Jahre 1861 konstituiert hatten und auf den Plätzen der Stadt ihre eigenartigen Tänze aufführten.

3. Von den *Narrengesellschaften*, die ein Mittelding zwischen diesen Vereinen und den Knabenschaften bilden, haben wir bei letzteren gesprochen (s. S. 49f.).

4. Die *Bruderschaften*, die im Mittelalter und der Folgezeit massenhaft zu frommen und wohltätigen Zwecken gestiftet wurden, tragen hin und wieder echt volkstümliches Gepräge. So u. a. die *Sebastiansbruderschaft* in Rheinfeldern, die ihre Entstehung laut Überlieferung einer Pestepidemie verdankt und alljährlich am Vorabend vor Weihnachten um 11 Uhr und vor